

Rütlichschwur · Konsenskultur · Muesli · Flussschwimmen · Glace
KULTUR Alpabzug · Fasnacht · Pfadi · Götti · Penalty · Schlitteln ·
grillieren · tschütten · Goali · aperölen · Velo · Sackmesser · Billet ·
Kondukteur · Nastuch · Finken · Zvieri · Ausgang · schwingen · Bett-
mümpfeli · Cüpli · Beiz · Guetzli · zügeln · pressieren · parkieren · Alp-
horn · Fondue · Morgenstreich **SPRACHE** Schweizerdeutsch ·
Chuchichäschttli · Mehrsprachigkeit · Nationalsprachen · Deutsch ·
Französisch · Italienisch · Rätoromanisch · Sprachregion · Dialekt ·
Schriftsprache · Sprachenpolitik · Minderheitensprachen ·
Diglossie · Konjunktivgebrauch · Helvetismen · Mundart
BILDUNG Büz · schaffen · Pult · KV · Lehrtoch-
ter · Lohn · Zuverlässigkeit · Durchlässigkeit ·
Kader · Berufslehre · Kantonsschule ·
Matura · Spitzenforschung ·
Maturand · Ehrlichkeit ·
Schulthek · Duales
System · Weiter-
bildung · Erfin-
dergeist · Disziplin
MITBESTIMMUNG
Föderalismus · abstimmen · Kantone ·
Departement · teilhaben · Gegenmehr ·
Initiative · Souverän · Referendum ·
Ständerat · Ständemehr · Frauen-
stimmrecht · lancieren · Secondo ·
Vernehmlassung · Stimmbürger · Wil-
lensnation · Neutralität · respektieren ·
Abstimmung · Mitsprache · direkte
Demokratie · Vernehmlassung · kennen-
lernen · Landsgemeinde · Urnengang · Ab-
stimmungsbüchlein · Bürgerrecht · Bundesrat ·
Zauberformel · Konsenskultur · Nationalrat ·
Session · Bundesverfassung · Vermittler-
rolle · wahrnehmen · Gute Dienste

DIE SCHWEIZ AN DER IDT 2022

STUDENTISCHE DIDAKTISIERUNGEN ZU KULTURBEZOGENEN THEMEN DER SCHWEIZ

Strassennamen in Zürich als Erinnerungsorte

Valentin Cina, Fadil Dakaj, Nicolas Simonet, Universität Freiburg

Die Didaktisierung ist im Frühjahrssemester 2022 im Rahmen des «BA-Seminar zur Vermittlung landeskundlicher Inhalte» unter der Leitung von Nadia Keller entstanden.

BA-Seminar zur Vermittlung landeskundlicher Inhalte»

Nadia Keller, Universität Freiburg

Einleitung

Diese Didaktisierung entstand im Rahmen des BA-DaF-Seminars «Vermittlung landeskundlicher Inhalte» im Frühlingsemester 2022 an der Universität Freiburg (CH). Die Studierenden befassten sich mit *Linguistic Landscapes* in ihrer Umgebung und entwickelten kulturbezogene Unterrichtseinheiten zu diesen bzw. zu Erinnerungsorten / Diskursen, auf welche diese verweisen.

Zu Beginn des Seminars setzten sich die Studierenden mit aktuellen Ansätzen im Bereich der Kulturvermittlung auseinander, insbesondere mit den Konzepten *Linguistic Landscapes*, Erinnerungsorte und Diskurse. Sie sammelten daraufhin Fotos von *Linguistic Landscapes* aus ihrer Wohn- oder Arbeitsumgebung, recherchierten Informationen zu diesen und diskutierten deren Potenzial für kulturbezogenes Lernen im DaF-Unterricht. In Gruppen wählten sie nach persönlichem Interesse eine *Linguistic Landscape* bzw. einen Erinnerungsort oder Diskurs aus, stellten Materialien zum entsprechenden Thema zusammen und entwickelten eine Unterrichtseinheit, welche sie im Seminar präsentierten und teilweise ausprobierten.

Didaktische Hinweise zum BA-Seminar

Schlüsselwörter	Lernerarbeiten, Didaktisierungen, Linguistic Landscapes, Erinnerungsorte, Diskurse, Schweiz
Niveau	Studierende auf Niveau B2/C1 und Studierende deutscher Muttersprache
Zielgruppe	BA-DaF-Studierende im 4. Semester an der Universität Freiburg (CH)
Trainierte Fertigkeiten / Kompetenzen	Lesen Hören Mündliche Interaktion Mündliche Produktion Schreiben Selbstgesteuertes Lernen Kommunikation Interkulturelle Kompetenz Strategien Didaktik/Methodik
Lernergebnisse	Am Ende der Lerneinheit kann der / die Lernende <ul style="list-style-type: none">• Informationen zu <i>Linguistic Landscapes (LL)</i> aus der eigenen Umgebung recherchieren sowie zu Erinnerungsorten oder Diskursen, auf welche die <i>LL</i> verweisen• die recherchierten Informationen für den Unterricht aufbereiten und Texte entsprechend einer bestimmten Zielgruppe adaptieren• eine Unterrichtseinheit entwickeln, Aufgabenblätter erstellen
Lernprodukte	<ul style="list-style-type: none">• Unterrichtsmaterialien zu kulturbezogenen Themen (Erinnerungsorte / Diskurse) der Schweiz

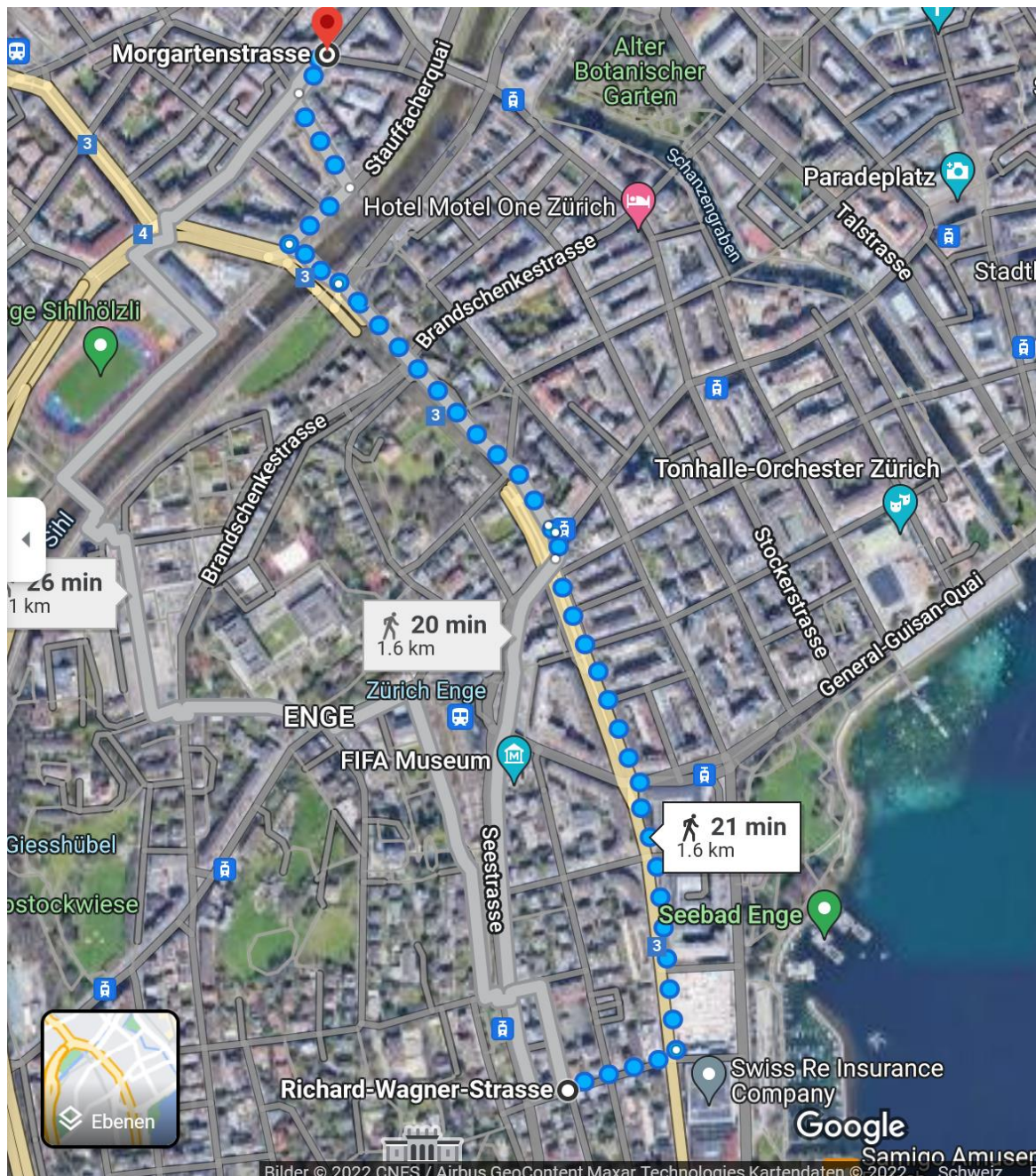
Didaktische Hinweise zu «Strassennamen als Erinnerungsorte»

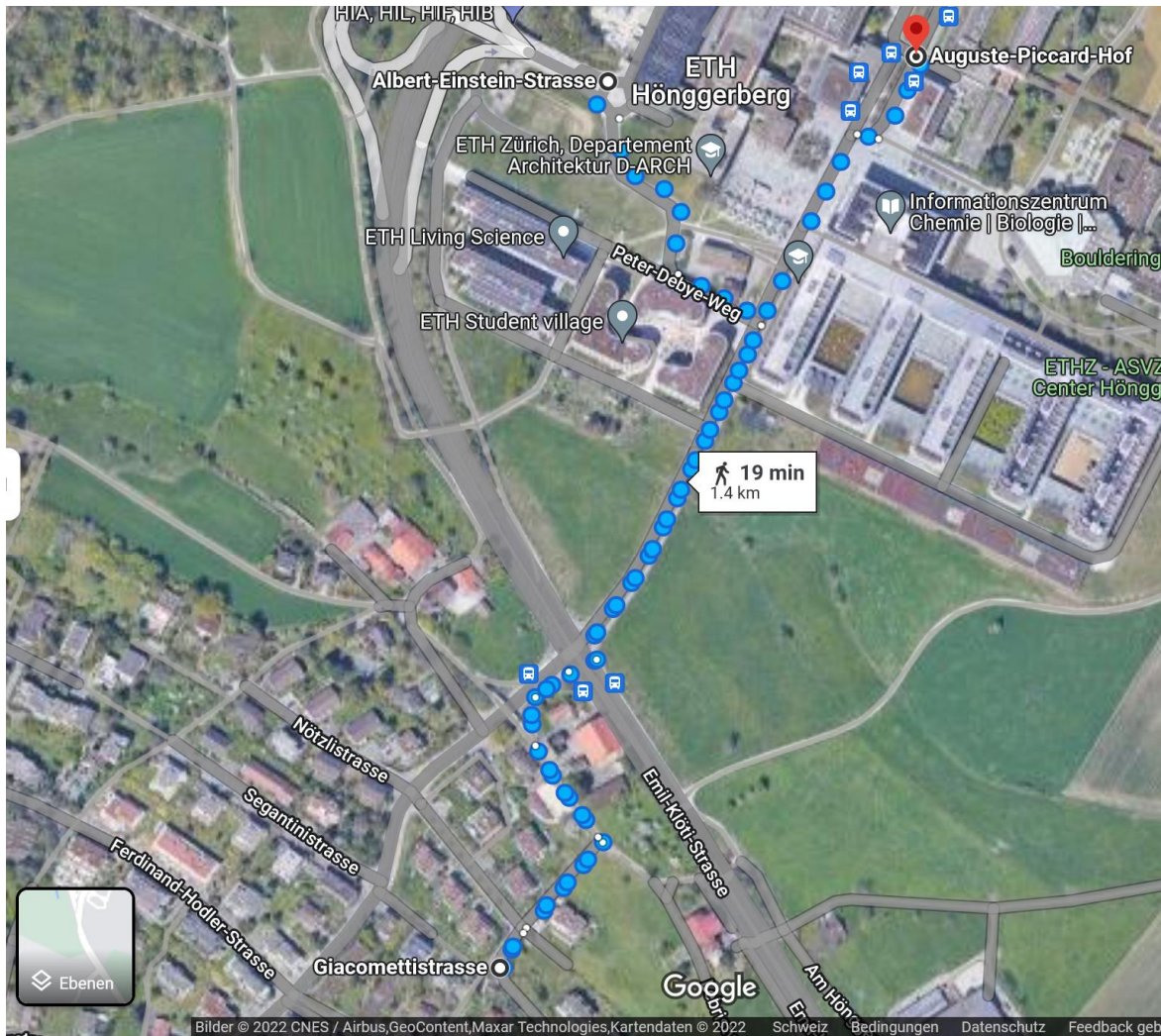
Schlüsselwörter	Strassennamen, Zürich, Linguistic Landscapes, Erinnerungskultur, Gleichberechtigung
Niveau	A2, B1
Zielgruppe	Jugendliche und erwachsene Lernende DaF/DaZ
Trainierte Fertigkeiten / Kompetenzen	Lesen Hören Mündliche Interaktion Mündliche Produktion Schreiben Selbstgesteuertes Lernen Kommunikation Interkulturelle Kompetenz Strategien
Lernergebnisse	Am Ende der Lerneinheit <ul style="list-style-type: none"> • weiss der / die Lernende, dass Strassennamen eine Form der Erinnerung darstellen. • kennt der / die Lernende Regeln und Gründe, nach denen die Benennung von Strassen in Zürich erfolgt. • kann der / die Lernende über wichtige Persönlichkeiten im Internet recherchieren. • kann der / die Lernende einen kurzen Brief schreiben.
Lernprodukte	Brief an die Strassenbenennungskommission
Benutzte Materialien	Google Maps: www.google.com/maps Stadt Zürich, Strassenbenennungskommission zum 101. Jahrestag ihres Bestehens (Hrsg.). 2008. Eisernes Zeit und Frechenmätteli. Wie Zürichs Strassen zu ihren Namen kommen. Video zu Aufgabe 7: Stadt Zürich (Hrsg.) 2021. Frauen erobern Zürichs Strassen. https://www.youtube.com/watch?v=DXBS4bJKZDw&t=68s
Didaktischer Kommentar	Begründung der Themenwahl: Strassennamen begegnen uns täglich, meistens ohne, dass wir sie bewusst wahrnehmen. Woher Strassen ihre Namen haben oder warum eine Strasse gerade nach dieser und nicht nach einer anderen benannt wird, überlegen wir uns kaum. In dieser Lerneinheit sollen sich die Lernenden damit auseinandersetzen, wie Strassennamen zustande kommen, welche Funktionen sie haben können und warum bestimmte Persönlichkeiten auf diese Weise erinnert werden – und andere nicht.

Strassennamen in Zürich

Didaktisierung Valentin Cina, Fadil Dakaj, Nicolas Simonet, Universität Freiburg

- 1a. Schauen Sie die Ausschnitte auf Google Maps aus der Stadt Zürich an:
Wie heissen die Strassen, die als Ziele markiert sind? Kennen Sie die Personen, nach denen diese Strassen benannt sind? Wer sind sie? Wofür sind sie bekannt?





1b. Finden Sie auf den Karten noch weitere Strassen, die nach bekannten Persönlichkeiten benannt sind?

1c. Welche Strassen (in Ihrer Umgebung) kennen Sie, die nach Persönlichkeiten oder Ereignissen benannt sind?

2. Lesen Sie: Welcher Text passt zu welcher Strasse?

Text 1:

Diese Person hat zwischen 1850 und 1859 neun Jahre lang in der Stadt Zürich gelebt. Sie ist sehr bekannt, weil sie 14 Opern geschrieben hat. Heute werden einige dieser Opern noch immer gespielt. Sie war in Zürich als Orchesterleiter, Komponist und Buchautor engagiert.

Text 2:

Dieses Ereignis fand am 15. November 1315 statt. Die Eidgenossen kämpften gegen die Habsburger. Es ist ein wichtiger Moment in der Geschichte der Schweiz.

Text 3:

Diese Person hat zwischen 1896 und 1914 sechzehn Jahre lang in der Stadt Zürich gelebt. Sie war Physiker und ist sehr bekannt, weil sie die Formel $E=MC^2$ entdeckt hat. Diese Person hat Physik an der ETH Zürich studiert.

Text 4:

Er ist weltweit bekannt, weil er ein Bildhauer und Maler war. Sein Kopf war auf der alten 100-Franken-Banknote. Diese Person hat nicht in Zürich gelebt, viele ihrer Werke werden aber im Kunsthaus Zürich aufbewahrt und ausgestellt.

Text 5:

Diese Person hat nicht in Zürich gelebt, hat aber dort studiert. Im Jahr 1910 machte sie ihren Abschluss als Ingenieur an der ETH und wurde später Professor in Physik an der ETH. Er ist als Aeronautiker sehr bekannt. Auch sein Enkel, Bertrand, ist bekannt, da er als erster Mensch die Erde nonstop in einem Heissluftballon umrundet hat.

3. Überlegen Sie zu zweit: Was denken Sie?

- Welche Funktion haben Strassennamen überhaupt?
- Warum benennt man Strassen nach Personen oder Ereignissen?
- Warum wurden gerade die Personen/Ereignisse aus Aufgabe 2 für die jeweilige Strasse gewählt?
- Gibt es Regeln, wie Strassen benannt werden dürfen?

4. Lesen Sie den Textausschnitt. Finden Sie Informationen zu den Fragen aus Aufgabe 3?**Regeln der Benennung**

Strassennamen dienen der Orientierung in der Stadt. Am meisten sind Polizei, Sanität und Feuerwehr darauf angewiesen, einen bestimmten Ort schnell zu finden. Die wichtigste Regel für eine Namensgebung ist daher die Eindeutigkeit. Jeder Name darf auf Stadtgebiet nur einmal vorkommen. (Das ist nicht in allen europäischen Städten so: In Berlin gibt es u.a. zwei Ackerstrassen, drei Dahlienwege und drei Ulmenstrassen). Auch deutliche Anklänge an bestehende Namen werden wegen der Verwechslungsgefahr in Zürich vermieden. Deshalb darf in der Nähe des Hauptbahnhofs kein Wannerplatz (nach Friedrich Wanner, Architekt des Bahnhofs) geschaffen werden, da im Kreis 3 bereits eine Wannerstrasse (nach demselben Architekten Wanner) existiert. Ein nach Gottfried Semper (dem Architekten der ETH) benannter Platz würde Verwirrung stiften, da man ihn in der Nähe des Sempersteigs (Hochschulquartier) suchen würde.

Ein Blick in das Buch «Die Strassennamen der Stadt Zürich» (1999) zeigt, dass dieser Regel nicht immer gleich viel Gewicht beigegeben wurde. So gibt es im Kreis 1 eine Mühlegasse und einen Mühlesteig, im Kreis 5 einen Mühleweg und im Kreis 7 eine Mühle-

halde. Auch ein Nebeneinander von Konradstrasse (Kreis 5) und Konrad-Ilg-Strasse (Kreis 10) würde man heute vermeiden. Solche Uneinheitlichkeiten erinnern daran, dass die Gesamtheit der Zürcher Strassennamen über mehrere Jahrhunderte hinweg entstanden ist und viele zeitbedingte Vorlieben und Moden in sich vereinigt.

Bei Benennungen von Strassen mit Personennamen lautet die Hauptregel, keine Namen lebender Personen zu vergeben. Strassennamen sollen nicht zum Statussymbol für Einzelpersonen werden. Auch Strassennamen nach Personen müssen eindeutig und unverwechselbar sein. Die Personen sollen einen Bezug zu Zürich haben und, wenn möglich, zum Quartier, in dem die Strasse liegt. Sie müssen sich für die Allgemeinheit verdient gemacht haben. Personen, die sich in ihrem Leben unmenschlich verhalten haben, kommen also nicht in Frage. Die Kommission verzichtete beispielsweise wegen dessen Rolle in der Versklavung und Bekämpfung der Indianer darauf, den bekannten Schweizer Auswanderer General Johann August Sutter für eine Benennung vorzuschlagen.

Leicht gekürzte & vereinfachte Version von Seite: Stadt Zürich, Strassenbenennungskommission (2008): *Eisernes Zeit und Frechenmätteli. Wie Zürichs Strassen zu ihren Namen kommen.* Seite 9.

5. Schauen Sie noch einmal die Strassennamen in Aufgabe 1 an: Fällt Ihnen etwas auf?

6. Was denken Sie, warum gibt es viel mehr Strassen, die nach Männern benannt sind als nach Frauen?

7. Schauen Sie das Video bis Minute 1:05 sowie von Minute 2:35 bis 3:45 und beantworten Sie die Fragen:
 - 1a. Wieviel Prozent der Strassen und Plätze in Zürich sind nach Männern benannt?
 - 2a. Was ist der Unterschied zwischen Statuen in Zürich, die Männer abbilden, und solchen, die Frauen abbilden?
 - 3a. Was fordern Frauen ab den 60er-Jahren?
 - 4a. Hatten die Forderungen Erfolg?

8. Kennen Sie Strassen, die nach Frauen benannt sind? Finden Sie es nötig, Frauen auch in Form von Strassennamen mehr Sichtbarkeit zu geben?

9. Stellen Sie sich vor, Sie haben in Zürich eine namenlose Strasse entdeckt und möchten nun einen Vorschlag an die Strassenbenennungskommission Zürich schicken. Überlegen Sie zu zweit: Nach wem möchten Sie die Strasse benennen? Warum? (Denken Sie auch an die Regeln der Benennung) Schreiben Sie einen kurzen Brief, in dem Sie begründen, warum gerade an diese Person mit einem Strassenamen erinnert werden sollte.



*Sehr geehrte Damen und Herren der
Strassenbenennungskommission Zürich*

Wir schlagen vor, die namenlose Strasse, die wir entdeckt haben, nach _____ zu benennen und zwar aus folgenden Gründen:

Freundliche Grüsse

10. Lesen Sie Ihren Brief in der Klasse vor. Welcher überzeugt am meisten? Entscheiden Sie sich in der Klasse für eine Persönlichkeit. Falls es keine Einigung gibt, stimmen Sie ab.

Lösungen

- 1a. Richard-Wagner-Strasse, Giacomettistrasse.
2. Text 1: Richard Wagner, Text 2: Morgarten (Schlacht am Morgarten), Text 3: Albert Einstein, Text 4: Alberto Giacometti, Text 5: Auguste Piccard.
5. Es sind nur Männernamen.
- 7a. Prozent der Strassen und Plätze in Zürich sind nach Männern benannt.
 - b. Die Männerstatuen ehren konkrete historische Persönlichkeiten. Die Frauenstatuen beziehen sich nicht auf eine konkrete Frau, sondern auf Frauen im Allgemeinen.
 - c. Politische Partizipation und mehr Platz und Sichtbarkeit im Stadtraum.
 - d. Ja. Das Stimmrecht für Frauen wurde eingeführt und es wurden inzwischen einige Strassen und Plätze nach bedeutenden Frauen benannt.

Redaktionsschluss: 08.08.2022